

## AKTUELL

Unfruchtbar

# Unsere Samen lahmen

VON WALTER HAUSER UND FLURINA VALSECCHI  
22.04.2007 | 14:42:10

**Der Schaffhauser Gynäkologe Peter Fehr schlägt Alarm: Die Schweiz droht auszusterben. Nur noch jeder zehnte Spender liefert brauchbare Spermien.**



Fotomontage: SonntagsBlick

Gynäkologe Peter Fehr beklagt die schlechte Samenqualität.

Den Schweizer Samenbanken gehen die Spermien aus. Die Fruchtbarkeit der Frauen und Männer hat in den letzten Jahren dramatisch abgenommen. Jedes fünfte Paar bleibt ungewollt kinderlos. Jährlich lassen sich deshalb über 3600 Paare in Zentren für Reproduktionsmedizin behandeln. Bald jedes 50.

Schweizer Kind wird im Reagenzglas gezeugt. Oft werden Frauen aber nicht einmal durch eine künstliche Befruchtung schwanger. Die letzte Hoffnung verzweifelter Paare ist die Samenspende eines fremden Mannes. In der Schweiz werden jährlich 2000 sogenannte Drittinseminationen durchgeführt. Zehn Prozent davon führen zu einer Geburt.

Doch auch hier spitzt sich die Situation zu: Immer mehr willige Spender genügen aus gesundheitlichen Gründen den Anforderungen nicht mehr. Noch vor wenigen Jahren haben die meisten Spender die nötige Spermienqualität für eine Erfolg versprechende Schwangerschaft erfüllt, bestätigt der renommierte Schaffhauser Gynäkologe Peter Fehr (49). Umso fataler ist sein heutiger Befund: «Der Anteil liegt gerade noch bei mickrigen zehn Prozent.»

Der Vorrat an Samen kann zurzeit die Nachfrage von kinderlosen Schweizer Paaren gerade noch knapp decken. «Doch in zwei Jahren wird die Lage prekär. Uns gehen die Spermien aus», bestätigt Christian Sigg (57), Spezialarzt für Männerkrankheiten in Zürich.



### Tipps



Foto: Sabine Wunderlin  
Dr. Christian Sigg

Wie können Sie gegen Unfruchtbarkeit vorbeugen? Gemäss Spezialist Christian Sigg sind eine vitaminreiche Ernährung und eine gesunde Lebensweise mit sportlicher Betätigung wichtig. Auf übermässigen Alkohol- und Nikotinkonsum sollten Männer und Frauen verzichten.

Wer ist der ideale Samenspender? Der Idealtypus eines Spenders ist sportlich, Nichtraucher und verfügt über eine höhere Schulbildung.

Weitere Informationen zum Thema Kinderwunsch:

- [www.donors.ch](http://www.donors.ch)
- [www.kinderwunsch.ch](http://www.kinderwunsch.ch)

Infoline Kinderwunsch 0848 86 86 80

Die Schweizer Statistik bestätigt den internationalen Trend, wonach Spermien zur Mangelware werden. In England ist das Problem noch gravierender: Nur 5 von 100 Samenspendern können akzeptiert werden.

Kein Wunder, sind gute Spender extrem begehrt. Mit der wachsenden Nachfrage steigen auch die Preise. In der Schweiz kostet eine Drittinsemination pro geborenes Kind 5000 bis 6000 Franken. In den USA, wo Samenspende noch rarer sind, kostet eine Behandlung doppelt so viel. Deshalb sagt Fehr: «Paare mit unerfülltem Kinderwunsch sollten sich rechtzeitig durch einen Facharzt beraten lassen. Die Zeit läuft gegen sie.»

### **Das sind die Ursachen**

Fruchtbarkeitsprobleme hat in rund 40 Prozent der Fälle der Mann, in 40 Prozent die Frau und 20 Prozent der Fälle lassen sich nicht erklären.

– Der Mann: Die Zahl der Samenzellen bei Männern hat sich in den industrialisierten Ländern innerhalb der letzten vier Jahrzehnte halbiert, zudem gibt es heute viel mehr missgebildete und nicht richtig bewegliche Samenzellen. Störungen gibt es meistens bei der Spermienreifung oder beim Spermientransport.

– Die Frau: Viele – berufstätige – Frauen entscheiden sich heute immer später für Kinder. Mit zunehmendem Alter nimmt aber die Fruchtbarkeit der Frau ab. Ab 35 Jahren liegt die Chance schwanger zu werden noch bei 50 Prozent. Mit 45 liegt sie noch bei 5 Prozent. Auch bei Männern nimmt die Spermienqualität ab 45 Jahren rapide ab. Häufigste Fehlbildungen gibt es bei der Frau bei den Eierstöcken, dem Eileiter und der Gebärmutter.

– Umwelteinflüsse und Medikamentenrückstände im Wasser machen unfruchtbar. Im Wasser finden sich hormonaktive Substanzen aus Medikamentenabbau, Pestiziden, Insektiziden.

– Infektionskrankheiten wie Hepatitis.  
– Hoher Genussmittelkonsum: Nikotin beispielsweise führt zu Hormonstörungen.